Er starb an meiner Stelle!

Bei aller Traurigkeit, die uns beim Besuch dieser Gedenkstätte und bei allem Entsetzen darüber, wozu Menschen fähig sind, sollten wir nicht vergessen, wie viele Menschen aus vielen Nationen sich für die Rettung verfolgter Juden eingesetzt haben. Viele von ihnen werden durch die Bäume geehrt, die wir in der Allee der Gerechten unter den Völkern gesehen haben, z. B. Oskar Schindler, dessen Grab wir heute Morgen besucht haben.

Im „Garten der Gerechten unter den Völkern“ werden wir den Baum sehen, der dem niederländischen Adventisten Jean (bzw. John) Weidner gewidmet ist. Mit seinem Dutch-Paris-Fluchtnetzwerk brachte er mehr als 1.000 verfolgte Menschen aus dem besetzten Westeuropa über die Pyrenäen nach Spanien in Sicherheit.

Auch in deutschen KZs gab es stille Helden, die nicht Hunderte oder Tausende retteten, sondern vielleicht „nur“ einen. Was heißt „nur“ einen. Ich habe bereits den Satz aus dem Talmud zitiert: „Wer nur ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt. “ Von solch einem Retter will ich kurz erzählen. Die meisten kennen seinen Namen, mein ehemaligen Mitarbeiter Friedhelm Klingeberg schrieb im Andachtsbuch des Advent-Verlags darüber. Ich meine den polnischen Franziskanerpater Maximilian Kolbe, der von der katholischen Kirche als Heiliger und Märtyrer verehrt wird.

1941 wurde Maximilian Kolbe, der auch Verleger und Publizist war, verhaftet und nach Ausschwitz deportiert. Er wusste, dass er (genauso wie viele andere auch) Folter und Misshandlungen im KZ nicht überleben würde. Deshalb war auch der Strafappell am 14. August 1941 für ihn nichts Ungewöhnliches. Einem Mithäftling war die Flucht gelungen, und nun sollten zehn andere dafür sterben.

1, 2, 3 … Die brutale Zählung endete bei Franzciszek Gajowniczek. Als der junge Familienvater angesichts des sicheren Todes vor Verzweiflung aufschrie, traf Maximilian Kolbe jene Entscheidung, die ihn bis heute weit über seine Kirche hinaus zum Helden und Glaubensvorbild werden ließ: Er sprach den verantwortlichen SS-Mann an, bat darum, den Platz von Franzciszek Gajowniczek einnehmen zu dürfen, und ging für seinen Mithäftling in den Hungerbunker, wo er zwei Wochen später ermordet wurde.

Franzciszek überlebte Auschwitz. Sicher könnt ihr euch vorstellen, dass er niemals den Mann vergaß, der an seiner Stelle dort starb.

Friedhelm Klingeberg schreibt: „Ich bin mir dessen bewusst, dass sich das einmalige Opfer des Erlösers der Welt mit nichts auf der Welt vergleichen lässt. Maximilian Kolbe war kein zweiter Christus, aber sein stellvertretender Tod hilft mir, wenigstens einen winzigen Bruchteil der Größe des Opfers Jesu zu erahnen, soweit das überhaupt möglich ist.

Maximilian Kolbe opferte sein Leben für einen Mithäftling, der ebenso unschuldig, aber nach menschlichem Ermessen ebenso dem Tode geweiht war wie er selbst. Christus opferte sein Leben für Menschen, die den Sinn dieses Opfers weder verstanden noch daran interessiert waren. Er hätte in der Tat jedes Recht gehabt, vom Kreuz herabzusteigen und vorzeitig in die himmlische Herrlichkeit zurückzukehren. Aber bis zum letzten Atemzug ließ er sich nicht davon abbringen, den faszinierenden Plan zu unserer Rettung durchzuziehen. Deutlicher konnte er seine Liebe zu uns nicht unter Beweis stellen. Er hätte es sogar getan, wenn nur du und ich das nötig gehabt hätten. Begreifen werden wir das niemals. Wir können nur staunen – und eine ganze Ewigkeit für dieses Opfer danken.“ (Zitatende)

Ich kann dem nichts hinzufügen. Ich danke Gott für dieses Opfer. Möge er allen Menschen beistehen, die heute verfolgt werden. Möge er alle Schindlers, Weidners und Kolbes segnen, die sich dafür einsetzen, andere zu retten – aus welcher Not auch immer. Möge er aus uns allen Werkzeuge seines Friedens machen, damit es in dieser Welt etwas heller und freundlicher wird!

Ich lade euch ein, das Friedensgebet, das Franz von Assisi zugeschrieben wird, gemeinsam zu beten:

Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
verzeihe, wo man sich beleidigt,
verbinde, da wo Streit ist,
die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,

den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,
die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
Freude mache, wo der Kummer wohnt. Amen!